

=====

J A G D S Z E N E N A U S D E R S C H E L L I N G S T R A S S E

=====

Diffamierung ist Mode geworden. Die Diffamierungskampagne gegen M.-S. und andere gehört zum Modesommer 1969, exemplarisch und stilbildend. Arsch ist progressiv und Scheiße chic. Ordinarien kommt man ordinär, ein etymologisches Mißverständnis! Die Jäger formieren sich im Unterholz.

Rekapitulieren wir einige Jagdszenen aus der Schellingstraße:

Im Februar blasen die Treiber: " ... MÜLLER-SEIDEL, DER SICH DEN STUDENTEN GEWÖHNLICH ALS LIBERALER MITTLER ANZUBIEDERN VERSUCHT." (Unireport, Februar 1969) Das Organ der ADU unterschlägt, daß M.-S.'s Zimmer im WS das vielbefahrene Schlupfloch der Fachschaftspräminenz war. Man konsultiert "arschige Ordinarien" (Leszczynski im "flugblatt" vom 14. 1. 69), aber der "Arsch"-Kriecher weiß im Foyer nicht mehr, was er im 4. Stock tut.

Allerdings: die Fachschaft hat inzwischen selbst ("flugblatt" vom 16. 4. 69) ihre Vorstellungen von sachbezogener Strategie expliziert: Information=Provokation + Agitation. Folgerichtig, daß man den liberalen Anbieterer in's gängige Vorstellungsklischee des fossilen Germanistenordinarius hineinprovoziert. Es gibt den deutschen Gartenzwerg und den deutschen Ordinarius. Und so stellt sich das muntere ÖWI-Männlein, dessen Pranke bei fortschreitender "Minimierung" des Hirns durch Tippen und Malen so maxi-mal geraten ist, den Ordinarius vor: bequem, geldgierig, weihrauchlüstern ...

"MÜLLER-SEIDEL, DER SICH ... VON FREUNDEN UND SCHÜLERN FÜR EINEN BEDEUTENDEN KLEISTFORSCHER HALTEN LÄSST ..." - Seine Haupt- und Oberseminare als Akklamations- und Feiergemeinden? Dieses Idyll kann nur im Kopf von H.F. Kopp "und anderen" spuken, die noch kein M.-S.-Seminar von innen gesehen haben, die sich in stilisierten Heroenkult und innige Denkmalpflege einüben: alle Wetter! (Unireport, Juni 1969)

Aber es kommt noch besser. Halali! Die Fachschaft demonstriert im "flugblatt" vom 12. 5. 69, daß sie in den Proseminaren so wenig in die Kunst des Zitierens eingedrungen ist wie auf der Höheren Schule in die des Zeichnens. Zum primitiven Provokationsklischee gehört eben auch die fatale deutsche Emblematis. Es lebe POP und die infantile Ideologiekritik der Basis-Babys! Denn Wahrheit und Lüge sind in ihr austauschbar zu montieren wie Maßkrug, Adler, Hakenkreuz und Worte: unbegrenzte Möglichkeiten zynischer Kombinatorik. Das "wissenschaftliche Gewissen" und der "Nutzen der Sache" (allein für diese Wendungen ist M.-S. verantwortlich) sind die unpassendsten Einlagen in der braunen Brühe dieses Jagdgerichts. Aber um Aufklärung geht es ja nicht!

Neue Jagdszenen. Die Treiber blasen zur Eskalation. Denn: Der Ordinarius auf der Strecke ist mehr wert als der Huber im Zuber. Ein a n o n y m e s Pamphlet in der letzten Nummer des Unireport (Juni 1969), "Die Liebesverhältnisse der Assistenten" betitelt, befaßt sich mit einem Beitrag M.-S.'s zur Assistentenreform, der als "schleimige Perfidie" verleumdet wird, und schließt: "W. M. MÖGE IN ZUKUNFT IN DINGEN, DIE IHN NICHT ANGEHEN, SEIN MAUL HALTEN". Die den germanistischen Augiasstall mistenden ghostwriter, kunteren Stichwortlieferanten und feigen Hintermänner erfüllen mit "üblen Taschenspielertricks" naiver Fiktionen lediglich ihr Jagdsoll. Mehr nicht. Man mag über M.-S.'s Vorstellungen denken wie man will. Er hat das Recht, seine Meinung zu sagen. Die repressive Intoleranz und der autoritäre Meinungsterror des "Völkerschen Beobachters" und seiner Mitjäger stellen Springer samt BILD in den Schatten. Zynismus oder Zensur und neue Herrschaftsstruktur? Bestimmt Unireport wann M.-S. über welches Thema was zu sagen hat?

Nicht nur die niedere Stilebene der Flugblätter und Pamphlete scheint die nächtlichen Parolenschmierer und die Fäkal- und Sexualmetaphorik ihres "corpus inscriptionum latrinarum" zu inspirieren. Noch sind die Jagdszenen bei permanent sinkendem Niveau im Gange und bald jagdschein-reif. Was der Unireport sät, treibt aus dem Uni-Abort üppige Blüten.

Müller-Seidel nimmt Stellung. - "Er soll das Maul halten."

Müller-Seidel schweigt. - "Er leckt Hubers Scheiße!"

Müller-Seidel redet. - "Er biedert sich an."

Müller-Seidel schweigt. - W e n w u n d e r t ' s ?

Müller-Seidel liest. - "Er macht impotent."

Für alle, deren Triebstruktur durch M.-S. - laut Wandparole - wirklich geschädigt sein sollte, inseriert der Unireport (sinnigerweise im Kontext der zitierten "Liebesverhältnisse") Posters und Präparate aus Dr. Müllers SEX-BOUTIQUE.

Präparate gegen Diffamierungstrieb und Jagdfieber - hat er sie auch auf Lager?